

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 73 (1969)
Heft: 1-2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

H. Grissemann: *Die Legasthenie als Deutungsschwäche*. Zur psychologischen Grundlegung der Legasthenietherapie. Verlag Hans Huber, Bern.

Diesem grundlegenden Band, der Psychologen, Heilpädagogen, Sonderklassenlehrern und interessierten Lehrern aller Stufen eine wertvolle Hilfe sein wird, ist noch eine Arbeitsmappe mit 100 Testblättern zur Verwendung in Einzel- und Gruppenförderstunden und der Zürcher Lesetest von M. Linder und H. Grissemann beigelegt. Der letztere enthält neun Lese-karten, zwanzig Formulare und eine Anleitung zur psychologischen Unter-suchung des Legasthenikers. Wir werden in der Aprilnummer (Schulbe-ginn) dieses dreiteilige Werk — die Teile sind auch einzeln erhältlich — eingehend besprechen. (Inserat S. 25.)

ME

Catherine Stalder: *Die sprachlich-geistige Situation des schwerhörigen Kindes*. Beiträge zur Heilpädagogik und heilpädagogischen Psychologie. Verlag Hans Huber, Bern.

Die Sehschwäche, vom leichten bis zum schweren Grade, ist weitver-breitet, und es bestehen heute meist keine Hemmungen, eine Brille zu tragen. Die Schwerhörigen, vor allem die schwerhörigen Kinder, sind in einer bedeutend heikleren Situation, einmal weil durch die Sprache der Kontakt zu den Mitmenschen hergestellt wird, und dann, weil die Fest-stellung der Schwerhörigkeit bei Kindern oft verspätet erfolgt. Die im Hören beeinträchtigten Kinder werden dann oft einfach als unintelligent «abgestempelt». Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß nun eine umfassende, wertvolle Studie über die sprachlich-geistige Situation des schwerhörigen Kindes vorliegt. Die Verfasserin führt in die Zusammenhänge von Sprachentwicklung, geistiger Entwicklung und Schwerhörigkeit ein. Im zweiten Teil werden die Ergebnisse einer psychologischen Untersuchung von zwei Gruppen gleichaltriger guthörender und schwerhöriger Kinder vorgelegt. Der dritte Teil ist der heilpädagogischen Betreuung des schwer-hörigen Kindes gewidmet. Dieses Werk dürfte nicht nur den Psychologen und Heilpädagogen, sondern auch den Lehrerinnen (Lehrern) gute Dienste leisten.

ME

Sexualpädagogik der Volksschule. Herausgegeben vom Willmann-Institut. Verlag Herder, Freiburg.

Es handelt sich um ein Sammelwerk, das aus der Zusammenarbeit von Philosophen, Theologen — beide Konfessionen sind vertreten —, Psycho-logen, Pädagogen, Medizinern entstanden ist. Behandelt werden im ersten Teil: Wesen und Sinn der Geschlechtlichkeit des Menschen, Entwicklung der Geschlechtlichkeit im Leben des jungen Menschen, Sexualnöte der Schuljugend von heute. Der zweite Teil geht auf die Praxis der Sexual-pädagogik in der Volksschule aller Stufen ein, bei Jungen und Mädchen, in katholischer und evangelischer Sicht. Auch die außerschulische Gefährdung des Kindes und ihre Abwehr durch Justiz, Öffentlichkeit und Schule erfährt eingehende Betrachtung, allerdings aus deutscher Sicht.

H. Grissemann
Dr. phil., Hunzenschwil

Die Legasthenie als Deutungsschwäche

Zur psychologischen Grundlegung der Legasthenietherapie

1968, 153 Seiten, Tabellen, Abbildungen, kartoniert Fr./DM 19.—

Dazu gehören:

Die heilpädagogische Betreuung des legasthenischen Kindes

Eine Arbeitsmappe mit 100 Testblättern zur Verwendung in Einzel- und Gruppenförderstunden. Fr./DM 16.—

Zürcher Lesetest

Von M. Linder und H. Grissemann. Ein Testverfahren zur Erfassung legasthenischer Kinder. Fr./DM 16.—

Als Ergebnis der neueren Legasthenieforschung liegt ein dreiteiliges Werk zur Ätiologie, Psychodiagnostik und Therapie der Legasthenie vor. Der Textband «*Die Legasthenie als Deutungsschwäche*», in welchem erstmals ein Zusammenhang zwischen Deutungsschwäche und verschiedenen Regressionserscheinungen gestiftet wird, die Testmappe «*Zürcher Lesetest*» mit einem einfachen, standardisierten Testverfahren, und die Arbeitsmappe «*Die heilpädagogische Betreuung des legasthenischen Kindes*», die eine Fülle von Arbeitsblättern mit funktionsspezifisch gegliederten Übungen enthält. Das dreiteilige Werk richtet sich an Psychologen, Psychiater, Psychotherapeuten, Heilpädagogen, Sonderklassenlehrer und interessierte Lehrer aller Stufen.

Verlag Hans Huber



Bern und Stuttgart

Sympathisch berührt, daß die geschlechtliche Erziehung eingebettet ist in die allgemein-menschlichen Erziehungsprobleme, daß zwar dem heutigen so dringend notwendigen Wissen um sexuelle Dinge auch der Übung in der Triebbeherrschung, der Bedeutung der tragenden Kräfte der Liebe und der Gewissensbildung sorgfältige Beachtung geschenkt wird. H. St.

Leo Kunz: *Schülermitverantwortung*. Schriftenreihe «Formen und Führen». Herausgegeben vom Institut für Heilpädagogik, Luzern. Antonius Verlag, Solothurn.

Dr. Leo Kunz, Direktor des Lehrerseminars St. Michael in Zug, legt ein konkretes Modell der Schülermitverantwortung vor. Eine außergewöhnlich günstige Ausgangslage ermöglichte in seinem Internat vieles, was anderswo sehr schwer erreichbar ist. Es handelt sich um ein neugebautes und neu errichtetes Lehrerseminar. Der Bau ist von der Idee der Schulgestaltung aus gedacht: Um einen geräumigen Atriumshof führt eine Wandelhalle und gruppieren sich die Arbeits- und Wohnräume und die Schulzimmer. Architektonische Gliederung und Schulleben bilden eine Einheit.

In seiner Schrift setzt sich der Verfasser mit früheren Vertretern der Schülermitverantwortung auseinander, um dann seine Idee einer Zusammenarbeit von Direktor, Lehrerschaft und Schülern deutlich werden zu lassen. In Wort und Bild werden Lebens- und Arbeitsgemeinschaften der Lehrer, der Schüler, der Gruppen, der Schulgemeinde vorgeführt. Gefahren und Schwierigkeiten bleiben nicht verschwiegen. Aus tief religiöser, echt erzieherischer und weltoffener Einstellung wird trotz aller Widerstände immer erneut versucht, eine Schulgemeinde aus dem Geiste des Evangeliums in Freiheit und Liebe zu schaffen. Emilie Boßhart

«*Stätten des Geistes*.» Dreitannen-Verlag, Solothurn.

Jeder Band dieser Reihe zeigt die geistige Geschichte eines Ortes, einer Stadt oder eines Landes anhand unmittelbarer Zeugenaussagen schriftlicher und bildlicher Art. Es sind Orte oder auch Länder dieser Erde, die ihre fortdauernde und fortbestimmende Bedeutung für die Menschheitsgeschichte haben. Vergangene Kulturen sprechen unmittelbar mit ihren Zeugnissen zu uns und werden mit einem Male vor uns gegenwärtig. Hier sind nicht einfach Bild und Text zu einer faszinierenden Einheit verbunden, sondern mit kundiger Hand wird der Griff in die Tiefe der Vergangenheit und des Geistes getan. Chroniken, Briefe, Tagebücher, Urkunden und Dichtung sprechen zu uns und sind als unmittelbarste Quellen hinein verwoben. Bilddokumente zeitgenössischer Kunst stehen in Wechselwirkung mit fotografierter Gegenwart, und so wird schaubar, was diese «Stätten» durch Jahrhunderte zu einem Kristallisierungspunkt geistigen Lebens macht und bleibend auszeichnet. W.

Fritz Wartenweiler: «*Martin Luther King*». Gleiches Recht für Schwarz und Weiß. Erweiterte Neuausgabe. Mit 4 Kunstdrucktafeln (Fotos). Rotapfel-Verlag Zürich.

In seinem verdienstvollen, seit längerer Zeit vergriffenen Bande «Schwarze in USA» hatte der bekannte Autor — der sich seit Jahrzehnten mit dem Problem der «farbigen Brüder» befaßt — auch die hervorragende Kurzbiographie des amerikanischen Negerführers und Nobelpreisträgers

„Schlüsselblumen“ Fibel

mit Text von Marta Schüepp und Bildern von Dora Schüepp. Die Fibel beruht auf der leider fast ganz vergessenen klassischen analytischen Leselehrmethode, wie sie vor Jahrzehnten die Berner Lehrerin Marie Herren, die Verfasserin der Fibel «Es war einmal» lehrte. Sie führt die Kinder langsam, schrittweise in die Kunst des Lesens ein, kann dadurch der Entstehung von Legasthenie vorbeugen und befolgen so Grundsätze Pestalozzis, der im «Schwanengesang» geschrieben hat:

«Aber so wie sich beim Kinde, das noch nicht gehen kann, die Lust zum Gehen augenblicklich mindert, wenn es bei seinen ersten Versuchen auf die Nase fällt, so mindert sich die Lust, seine Denkkraft tatsächlich durch ihren Gebrauch zu entfalten, in ihm notwendig, wenn die Mittel, durch die man es denken lehren will, seine Denkkraft nicht reizend ansprechen, sondern mühselig belästigen und eher einschläfern und verwirren, als aufwecken und in Übereinstimmung unter sich selbst beleben.»

Preis der Fibel Fr. 2.10.

Preis des Begleitwortes Fr. 3.—.

Lieferung durch den **Lehrmittelverlag Egle, 9202 Gößau.**

alles klebt mit Konstruvit

Universal-Klebstoff für Papier, Karton, Holz, Leder, Kunstleder, Gewebe, Folien, Schaumstoff, Plexiglas usw.



Handpuppenkurs

vom 7.—12. April 1969
im Volksbildungshaus Herzberg
ob Aarau

veranstaltet von der schweizerischen Puppenspieler-Vereinigung.

Leitung: Heidi Müller, Erlach
Susi Günthardt, Kilchberg ZH

Kosten: Fr. 100.—

Programm: ein kurzes Kasperstück von Heidi Müller einüben, die dazu benötigten Figuren bauen, nämlich Menschen- und Tierfiguren, Führungstechnik, Stimmbildung, improvisieren, musizieren, Einführung in die Symbolik des Märchens.

Die 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten in 2 Gruppen abwechselungsweise einen Tag bei Susi Günthardt zum Einstudieren des Spiels und einen Tag bei Heidi Müller zum Figurenbauen.

Anmeldung bis spätestens 8. März bei:
Fräulein Susi Günthardt, Böndlerstraße 24,
8802 Kilchberg

Martin Luther King eingefügt. Der Separatdruck dieses fesselnden Lebensbildes ist nun, um ein gutes Drittel erweitert, inhaltlich also sehr wesentlich ergänzt, in Form einer mit gutem Bildumschlag kartonierten Neuausgabe im Buchhandel erschienen. Obwohl kurzgefaßt und konzentriert, vermittelt das höchst lebendig geschriebene kleine Buch ein umfassendes, wirklich «aus der Mitte heraus» entstandenes Lebensbild des vor kurzem so brutal ermordeten Negerführers und Nobelpreisträgers. In sachlich einwandfreier, aber ergreifender Weise wird der Lebenslauf Kings bis zu seinem tragischen Ende verfolgt. Darüber hinaus schenkt uns Wartenweiler aber auch einen Einblick in das geistige Vermächtnis dieses großen Menschen und gewaltlosen Streiters für die Gleichstellung der Schwarzen — seine grundlegende Überzeugung und letzten wesentlichen Äußerungen werden uns aufgezeigt. Im Zusammenhang damit werden auch die Hintergründe der gegenwärtigen — und zweifellos auch wieder bevorstehenden — Rassenunruhen beleuchtet.

W.

Johannes Urzidil: *Die erbeuteten Frauen*. Dramatische Geschichten. Artemis Verlag, Zürich.

Johannes Urzidil, der Verfasser des großartigen Buches «*Goethe in Böhmen*», ist ein wunderbarer Erzähler. Zur feinen Beobachtungsfähigkeit und Gestaltungskraft kommt ein geradezu beglückender Blick für das ewig Menschliche. In jeder der sieben Novellen gibt es Augenblicke, wo man gleichsam auf den Grund des Lebens schaut. Neben allerlei Skurrilem, Makabrem — ich denke an «*Die Rippe der Großmutter*» — bleibt das zarte «*Bildnis eines Knaben*», bleibt der «*Stahlpalast*», das amerikanische Zuchthaus unserer Tage, bleibt das Haus «*Colonna*» mit der geheimnisvollen Gestalt Maxim Gorkis unvergänglich.

H. St.

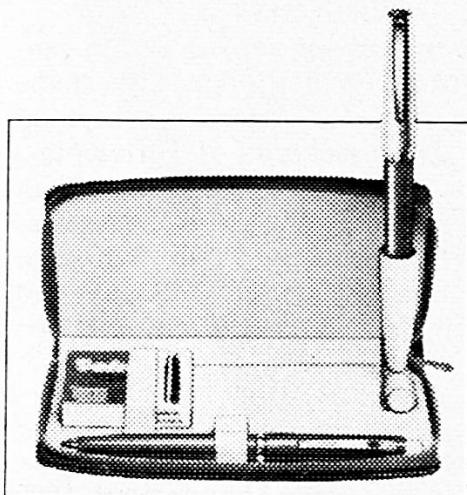
Zum Problem des schulischen Lernens im Kindergarten

Die Doppelnummer April/Mai 1968 der vom Schweizerischen Kindergartenverein herausgegebenen Monatsschrift «*Der Schweizerische Kindergarten*» stellt sich die verantwortungsbewußte Aufgabe, den Leser über die Problematik des Lesenlernens im Kindergarten zu orientieren.

Lesen als systematischer, vorschulischer Lernprozeß ist eine Forderung, welche vorwiegend aus Deutschland und den USA stammt. Sie ist ein Teil des materialistischen Denkens der heutigen Zeit, wonach alle und jede Begabung so früh als möglich erfaßt und entwickelt sein muß, gleichgültig, ob die Ganzheit des Menschen darunter leidet oder gar zerstört wird. Ein ausgeklügeltes System von Trainingsmethoden und didaktischen Kunstgriffen wird aufgestellt, um Intelligenz und Begabung zu «fördern». Lese-Lernmaschinen sollen das Kind mit dem entsprechenden Stoff «füttern», da sie mehr Geduld zeigen als eine Lehrperson. Angepriesen wird die Lehrmaschine mit den Schlagworten: «*Nie wieder lernt der Mensch so spielend leicht wie in seinen ersten fünf Lebensjahren*» und «*Die ganze überschwengliche Aktivität des Kindes vor dem sechsten Lebensjahr ist bereits auf das Lernen ausgerichtet.*» Die Kindergartenpädagogik, wie sie heute noch besteht, ist hoffnungslos veraltet. Zwar wird eingeräumt, daß bei vielen Kindern körperliche, emotionale, soziale und sogar auch intellektuelle Fähigkeiten entwickelt wurden, aber die intelligenzfördernden Spiele wurden vernachlässigt. Dem natürlichen Wachsen und Reifen wird die «planmäßige Erziehung» gegenübergestellt.

Zum Glück werden diesen Forderungen nach einer bereits im frühen Kindesalter einsetzenden Intelligenzzüchtung von namhaften Pädagogen

Geha



GEHA 707 mit Griffzonen Fr. 9.80

GEHA 3VN mit einstellbaren
Griffmulden, auch für Links-
händer Fr. 12.—

GEHA 709K, Kolbenfüllhalter Fr. 12.—

Nur GEHA-Füllhalter besitzen die Spe-
zial-Schwingfeder.

Verlangen Sie Muster, machen Sie einen Schreibversuch. Sie werden feststellen,
es gibt keine bessere Feder für Ihre Schüler. (Federspitzen EF, F, M, Pf, OM,
Steno).

Generalvertretung: **KAEGI AG**, Postfach 276, 8048 Zürich

und Erziehern große Bedenken und Ablehnung entgegengebracht. Es wird darauf hingewiesen, daß die intellektuelle Entwicklung sehr langsam voranschreitet und daß eigentliche Denkakte erst im 7./8. Lebensjahr auftreten. Vorher herrscht das Phantasiealter. Das Denken entwickelt sich sporadisch aus dem Spiel. Pflege des Gemütes, des künstlerischen Empfindens und Förderung der schöpferischen Kräfte sind zur Entfaltung der ganzen Persönlichkeit mindestens so wichtig wie eine einseitig ausgerichtete intellektuelle Förderung. Durch das Vorwegnehmen von dem Kindesalter nicht entsprechenden Lernprozessen wird das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung geschädigt, und die Folgen zeigen sich in späterer Interesselosigkeit und Gleichgültigkeit gegenüber schulischen Anforderungen.

D. H. (BSF)

Neuerscheinungen Schweizerisches Jugendschriftenwerk.

Nr. 1032: Maria Dutli-Rutishauser, «*Der seltsame Rosenstock*», Legenden von 12 J. an. Nr. 1033: Ernst Eberhard: «*Winkelrieds Opfertod*», Geschichte von 12 J. an. Nr. 1034: Comte, «*Alfred Comte*», Biographien von 13 J. an. Nr. 1035: Ursula von Wiese, «*Andreas und der Delphin*», Literarisches von 12 J. an. Nr. 1036: Edmund Züst: «*Der Schneemann in der Schule*», für die Kleinen von 7 J. an. Nr. 1037: Peter Kilian, «*Das Ge- spenst und der Zauberstein*, Sagen aus dem Wallis von 12 J. an. Nr. 1038: Hans Leuenberger, «*Unter Kaugummisammeln auf Yukatan*», Reisen und Abenteuer von 13 J. an. Nr. 1039: Lois Crisler, «*Wir heulten mit den Wölfen*», Reisen und Abenteuer von 12 J. an.

Mitteilungen

Dieser Nummer liegt der Einzahlungsschein für das Abonnement 1969 unserer Zeitung bei. Trotzdem die Druckkosten letztes Jahr erneut gestiegen sind, dürfen wir vorläufig den Preis noch bei Fr. 12.— belassen. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Betrag bis Ende März auf unser Postcheckkonto 70 - 7494 einzahlen, damit unnötige Arbeit und Spesen vermieden werden können. (Leider ist es nicht möglich, einzelne Einzahlungsscheine für vorausbezahlte Abonnements, für Tausch- und Gratisexemplare herauszunehmen!)

Ein guter Vorschlag für die Sommerferien 1969. Immer mehr Freunde findet die Aktion «Wohnungstausch» des Schweiz. Lehrervereins als günstige Lösung des Ferienproblems: Wer bereit ist, seine Wohnung während der Sommerferien oder eines Teils davon der Familie eines Kollegen aus dem In- oder Ausland zur Verfügung zu stellen, kann die gleiche Zeit in deren Heim verbringen. Außer einer bescheidenen Vermittlungsgebühr entstehen dabei keine Kosten. Verbindungen bestehen mit Holland, England, Dänemark, Deutschland, Frankreich. Wer sich für die Teilnahme an dieser Aktion interessiert, verlange ein Anmeldeformular bei der Stiftung Kur- und Wanderstationen, Domänenstraße 5, 9008 St. Gallen. Die ausländischen Familien sind sich gewohnt, ihre Ferien frühzeitig zu planen, weshalb eine baldige Anmeldung erwünscht ist.

Ferien für die Familie. Dieser Tage ist die Ausgabe 1969 des Ferienwohnungs-Verzeichnisses der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft erschienen. Darin sind rund 5000 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz enthalten. Der Preis beträgt Fr. 2.50 (exkl. Bezugskosten). Es kann bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Ferien-